

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Der schiefe Block von Sofia  
**Autor:** Fahrensteiner, Franz / Stauber, Jules  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-597938>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der schiefe Block von Sofia

Franz Fahrensteiner

Dass den armen Rumänen das einzige Licht ihrer 40-Watt-Lampe täglich um 22 Uhr buchstäblich «abgedreht» wird, damit ihnen die «ägyptische Finsternis» frei in die Wohnung geliefert werden kann und vor allem damit Devisen für Reisen nach Kairo gespart werden können, ist einer jener Witze, die in Bukarest hinter vorgehaltener Hand kolportiert werden.

Nun geht es freilich nicht nur den Rumänen mies. Man braucht ja nur einen Blick nach Jugoslawien zu werfen, um von dort zu erfahren, dass man im Vielvölkerstaat nicht einmal imstande ist, sich auf ein Staatsbudget zu einigen. Die gesamte Regierung ist darüber zerstritten.

In Bulgarien wiederum hat man sich entschlossen, das sowjetische Vorbild «Glasnost» nachzuahmen. Dies äussert sich darin, dass öffentlich die eklatanten Missstände in der heimischen Bauwirtschaft dafür verantwortlich gemacht werden, dass man nun ebenfalls in der Lage ist, der Welt ein architektonisches Unikat ähnlich dem Schiefen Turm von Pisa vorzuführen.

Der Häuserblock 249 in der Lidicestrasse 26 im Stadtteil «Geo Milew», eben erst fertiggestellt und zur Benützung freigegeben, hat sich nämlich um 40 cm geneigt. Diese Tatsache ist zwar traurig, hat aber das für das Ausland bestimmte Nachrichtenmagazin *Sofioter Nachrichten* veranlasst, solche

Missstände scharf anzuprangern. Freilich tut man dies in Bulgarien (noch?) nicht so deutlich wie in Moskau, wo man in den Gazetten seit jüngster Zeit klare Angriffe lesen kann. In Sofia drückt man sich diplomatischer aus, indem man von «Gerüchten» spricht, die in der bulgarischen Bevölkerung kursierten.

Eines dieser kursierenden Gerüchte besagt, dass in dem betreffenden Wohnblock der Bau einer Zwischenwand zwischen zwei Wohnungseinheiten «vergessen» worden sei und man das fehlende Mauerwerk mit einer Tapete kaschieren musste. Dies habe den Hund des einen Wohnungsmieters nicht daran gehindert, durch die Tapete in die andere Wohnung zu springen, als er dort einen Pfiff hörte, der allerdings nicht ihm gegolten habe. Ein weiteres Gerücht spricht von den Wasserspielen in einem zwanzigstöckigen Hochhaus: Dort drang infolge schadhafter Leitungen Wasser durchs Mauerwerk, so dass 123 Wohnungen geräumt werden mussten.

In bezug auf den neuen schiefen Block von Sofia stellt man sich heute schon die Frage, wie lange wohl die Aussenfassade dem Neigungsdruk widerstand leisten können – und die *Sofioter Nachrichten* fügen hinzu: «Hoffentlich wenigstens so lange, wie der Schiefe Turm von Pisa dieses Kunststück zuwege gebracht hat ...»



## Telex

### ■ Servus

Ein österreichischer Beamter im Wiener Aussenministerium: «Wenn Sie wissen, wie es weitergehen wird, dann sind Sie schlecht informiert.» -te

### ■ Fettnapf

BRD-Verkehrsminister Jürgen Warnke verschenkte Antibeschlagtücher an Journalisten – und erntete Frost: «Jetzt klare Sicht! Vorbei sind die Zeiten eines schnell mit der linken Hand geschmierten Sichtloches.» kai

### ■ Linie

Bayerns Ministerpräsident nach seinem Russlandflug: «Ich liege lieber grob richtig als exakt falsch.» ks

### ■ Si-Si

Aus einem Bericht der *Frankfurter Rundschau* über Streiks in Italien: «Durch Arbeitsniederlegungen geraten die Schulen ins Stottern.» -te

### ■ Umspannend

In London wurde eine junge Amerikanerin bei einem Radio-Interview gefragt, welches Erinnerungsstück sie am liebsten über den Ozean mitnehmen würde. Ihre Antwort: «Prinz Charles.» kai

### ■ Gerüchteküche

Gehört in Washington: «Wir glauben hier kein Gerücht, bevor es nicht offiziell dementiert ist.» -te

### ■ Durch den Magen!

Nur vier Monate war der Chefkoch des Weissen Hauses im Amt – er war Nachfolger des Schweizer Henri Haller! Ob Ronald die Rösti vermisste? kai

### ■ Aktuelle Kleinanzeige

«Grösserer Posten (greenbacks) für Konfettiparade zu verschenken.» wr